

Lucia Marcucci.

Poesie e no

09.06.2023 – 03.09.2023

Kuratiert von Frida Carazzato

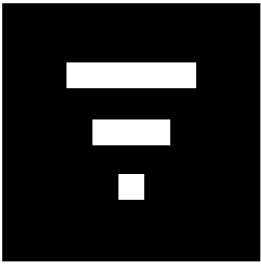
Pressevorbesichtigung und Eröffnung: 09.06.2023, 11.00 Uhr

Bozen, 18. Mai 2023. In der Museion Passage wird anlässlich des 90. Geburtstags von Lucia Marcucci, einer führenden Vertreterin der visuellen Poesie in Italien, die Ausstellung *Poesie e no* gezeigt. Werke der Künstlerin befinden sich unter anderem in der Sammlung des *Archivio di Nuova Scrittura*, das Paolo della Grazia dem Museion und dem Museum Mart 2020 als Schenkung übergeben hat. Bei der Museion Passage handelt es sich um einen kostenfrei zugänglichen Raum für die Präsentation von Sammlungswerken, der die Verbindung zur Region stärken soll.

Die Ausstellung beleuchtet Marcuccis künstlerische Forschung und Experimente der 1960er- und 1970er-Jahren anhand ihrer Werke ebenso wie zahlreicher theoretischer und poetischer Schriften. Die Arbeiten stammen aus dem Mart, dem Privatarchiv der Künstlerin sowie dem *Archivio di Nuova Scrittura*, das Teil der Museumssammlung ist. Der Fokus auf Lucia Marcucci fügt sich in die kontinuierlich vom Museion unternommene Forschung zu den Künstler*innen seiner Sammlung ein: Dazu gehört auch, die gegenwärtige Relevanz ihrer Werke sowie die verschiedenen durch sie begründeten künstlerischen und interdisziplinären Verbindungen aufzuzeigen.

Marcuccis Werke erzählen vom Italien der Nachkriegszeit, von einer Gesellschaft, die von wirtschaftlichem Aufschwung, sozialer und politischer Neuordnung sowie gegen Ende der 1960er-Jahre zudem von Studierendenprotesten und dem Aufkommen feministischer Bewegungen geprägt war. In diesem Klima fanden viele Künstler*innen unter dem Einsatz neuer Techniken zu unkonventionellen Ausdrucksweisen und begründeten innovative Formen von Interdisziplinarität, die sich auch in den Werken Marcuccis spiegeln.

Der Titel der Ausstellung – *Poesie e no* – geht zurück auf eine Aufführung von Gedichten Lamberto Pignottis und Eugenio Miccinis, die erstmals 1963 auf Einladung Lucia Marcuccis hin unter der Regie von Enrico Sirello stattfand. Das Happening wurde in den darauffolgenden Jahren mehrmals wiederholt. Sein Titel soll – ebenso wie jener der aktuellen Ausstellung – deutlich machen, dass Marcuccis künstlerische Praxis stets bestimmt ist von der Begegnung zwischen „hoher“ und „niederer“ Kultur, zwischen



literarischer Sprache und jener des durch die Massenmedien vermittelten Alltags. Aus diesem Impetus leitet sich die tragisch-ironische Nebeneinanderstellung von Text und Bild, Malerei und Collage her. So erscheinen die Bild- und Toncollagen dieser ersten Aufführung von *Poesie e no* als Hommage an die dadaistisch-futuristische Tradition und ihre Auseinandersetzung mit Sprache durch den Gruppo '70 – ein in Florenz gegründetes Künstler*innenkollektiv, dem Lucia Marcucci angehörte – und zugleich als Ausdruck der nicht-linearen Herangehensweise der Künstlerin selbst.

Die Erkundung des geschriebenen Wortes in seinen unterschiedlichen Ausformungen nimmt ihren Ausgang in einer kritischen, protestähnlichen Haltung, die sich mitunter betont militant gibt, stets aber ironisch und frei ist. Diese Merkmale inspirierten auch die von dem Grafikstudio Bruno aus Venedig besorgte Ausstellungsgestaltung.

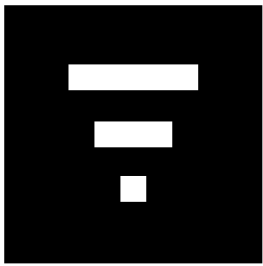
Die im Piccolo Museion – Cubo Garutti zu sehenden Arbeiten Marcuccis ordnen sich hingegen in eine jüngere Werkphase ein. Sie zeigen ikonische Bilder der Kunstgeschichte, wie etwa Botticellis *Venus* oder Leonardos *Mona Lisa*, die auf große Leinwände gedruckt und durch malerische, mit ihrer Aneignung durch die Massenkultur spielende Interventionen erweitert wurden.

Parallel zu der Ausstellung im Museion präsentiert zudem die Ar/Ge Kunst in Bozen die von Francesca Verga und Zasha Colah kuratierte Schau *L'Offesa*.

Beide Einzelpräsentationen der Künstlerin kreisen um Erfahrungen, die zur Entstehung des Happenings *Poesie e no* geführt haben. Diese Reihe von Performance zeichnet sich durch eine collageartige Zusammenfügung visueller und sprachlicher Zeichen aus, die beide Einrichtungen nun zum Anlass nehmen, um komplementäre Stränge von Marcuccis Arbeit herauszustellen. Diese ist zum einen geprägt durch die im Museion thematisierte und in einer Kritik an der Konsumgesellschaft wurzelnde Untersuchung von Sprache und zum anderen durch die Gegenwart von Wort und Körper im Aktivismus, die in der Ar/Ge Kunst eine Neudeutung durch Stimmen der Gegenwart erfährt.

Aus Anlass der beiden Ausstellungen hat die Fakultät für Design und Künste der Freien Universität Bozen den Workshop für visuelle Kommunikation „Grafikdesign für Ausstellungen: Prozesse kultureller Praxis“ (Dozentin und Workshopleiterin Elisa Pasqual zusammen mit Gianluca Camillini und Gerhard Glüher) abgehalten. Hierbei wurden sieben Kommunikationsprojekte entwickelt, die Themen im Werk Lucia Marcuccis und des Gruppo '70 aus einer heutigen Perspektive aufgreifen. Die Workshop-Ausstellung wird am 9. Juni um 18 Uhr in der Freien Universität Bozen (Universitätsplatz 1) eröffnet und kann auch am Samstag, den 10. Juni, besucht werden.

Der Fokus auf Marcuccis Werk wird zudem ergänzt durch die Ausstellung *Re-Materialisierung der Sprache* in der Fondazione Antonio Dalle Nogare,



in der auch einige Werke der Künstlerin zu sehen sind. In diesem Rahmen findet am 09.06. um 20 Uhr ein Vortrag der Künstlerin Nora Turato statt.

BEGLEITPROGRAMM:

- 06.07. 19.00 Uhr Führung in italienischer Sprache durch beide Ausstellungen gemeinsam mit den Kuratorinnen des Museion und der Ar/Ge Kunst
- 24.08. 17.00 – 19.00 Uhr Museion Ink – Session zum kreativen Schreiben: Anlässlich der Ausstellung *Lucia Marcucci. Poseie e no* unternimmt Museion Ink eine Reise ins experimentelle Schreiben und gibt den Teilnehmer*innen Gelegenheit, ihre Erfahrung der Welt festzuhalten. Mit Roberta Pedrini. Anmeldung erforderlich unter eventbrite.it/museion oder 0471223435/13

Lucia Marcucci

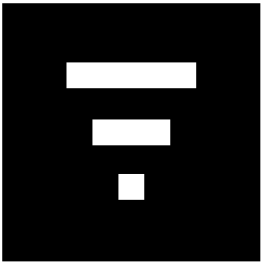
Lucia Marcucci wurde 1933 in Florenz geboren, wo sie heute noch lebt und arbeitet. Gegen Ende der 1950er-Jahre begann sie, sich der Poesie unter Verwendung der Collagetechnik zu widmen. In den 1960er-Jahren wurde sie Mitglied des aus Eugenio Miccini, Luciano Ori, Lamberto Pignotti, Antonio Bueno bestehenden *Gruppo '70*, dem sich bei einigen Projekten auch Antonio Bueno und Ketty La Rocca anschlossen. Unter Berücksichtigung der Beziehungszusammenhänge zwischen Wort und Bild benutzt Marcucci einen doppelten verbal-visuellen Code und erschafft ebenso provokative wie respektlose Werke. Häufig werden sie noch betont durch pointierte Botschaften aus der Terminologie von Comic-Sprechblasen, die die programmatische Linie des *Gruppo '70* in origineller Weise variieren. Dieser löste sich Ende 1968 auf, und Lucia Marcucci begründete zusammen mit weiteren visuellen Dichter*innen den *Gruppo Internazionale di Poesia Visiva*. Daraufhin setzte sie ihre künstlerischen Experimente fort, entwickelte aber eigenständigere und unabhängigere Themen. In ihrem Schaffen der letzten Jahre bedient sich Marcucci der Collagetechnik ebenso wie digitaler Inhalte und Werbebilder und bearbeitet Plakate, die die städtischen Randbereiche tapezieren.

Museion Passage

In dem von einer multidisziplinären Arbeitsgruppe kuratierten Raum werden Werke aus der Museumssammlung kostenfrei und unabhängig von den laufenden Ausstellungen gezeigt. Ursprünglich war die Passage als Durchgang zwischen dem historischen und dem modernen Teil der Stadt konzipiert und nutzt diesen baulichen Aspekt nun als Metapher, um einen bewussten Dialog zwischen Generationen, Praktiker*innen und Gemeinschaften anzuregen. Die Museion Passage liest die Sammlung als ein Archiv unerzählter Geschichten und als Brücke zur Gegenwart. Daher wird die Auswahl der Werke bestimmt durch Themen und Ereignisse, die unsere aktive und vielfältige Kulturlandschaft heute beeinflussen.

Cubo Garutti

„In diesem kleinen Raum werden Werke aus dem Museum für moderne und zeitgenössische Kunst in Bozen ausgestellt, damit die Bewohner*innen dieses Stadtteils sie vor Ort sehen können. Der von der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol – Italienische Kultur in Auftrag gegebene Raum ist all jenen gewidmet, die



hier vorbeikommen und einen Blick darauf werfen, und sei es nur für einen Augenblick.“ Alberto Garutti.

Das im Jahr 2003 aufgestellte Piccolo Museion wurde von dem Künstler Alberto Garutti gestaltet und dient als Zweigstelle des Museion im Bozner Stadtviertel Don Bosco. Neben Werken aus der Museumssammlung werden in ihm auch eigens für den Stadtteil erarbeitete Projekte ausgestellt.

Der Cubo Garutti befindet sich in der Sassaristraße 17b – Bozen.

Informationen zur Ausstellung

Lucia Marcucci. *Poesie e no*

Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags, 10–18 Uhr.

Donnerstags 10–22 Uhr. Montags geschlossen.

Eintritt frei

Pressestelle Museion

Mara Vicino | mara.vicino@museion.it

t. +39 0471 223439

m. +39 337 1250198

Nationales Pressebüro

Lara Facco P&C

t. +39 02 36565133 | press@larafacco.com

Lara Facco | m. +39 349 2529989 | E. lara@larafacco.com

Claudia Santrolli | m. +39 339 7041657 | E. claudia@larafacco.com